

Thematik «Misch- und Medikamentenkonsum bei Jugendlichen»

Austauschsitzung der SKBS; 20. März 2023

Anwesende: Städte Chur, St. Gallen, Winterthur, Basel-Stadt, Solothurn, Thun, Bern, Vevey, Lausanne, Yverdon, Biel, Lugano sowie Infodrog und das BAG

Der Inhalt dieses Dokuments ist nicht repräsentativ. Er beruht lediglich auf den Meinungen und Beiträgen der Personen, die an diesem Austauschtreffen teilgenommen haben.

1. Einführung in das Thema

Seit einiger Zeit beobachten Fachleute im Feld, dass der Konsum von kombinierten Substanzen wie Alkohol, Benzodiazepine und opioidhaltige Schmerzmittel bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen zunimmt und das Konsumeinstiegalter sinkt. Dies hat seit 2018 auch zu Todesfällen von Jugendlichen geführt. Infodrog hat im Oktober 2022 eine [Situations- und Bedarfsanalyse](#) publiziert. Das Ausmass der Problematik ist nicht bekannt, da Referenzstudien fehlen. Verschiedene Datenquellen weisen jedoch auf eine Zunahme des Medikamenten- und Mischkonsums bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen hin. Die Diversität der Konsummotive und -settings sowie der Märkte stellt eine grosse Herausforderung für eine zielgruppenspezifische Kommunikation dar. Der Medikamenten- und Mischkonsum wird von den befragten Expertinnen und Experten nicht als neues Phänomen eingestuft, jedoch sind die Konsumierenden jünger, es wird vermehrt im privaten Setting und/oder alleine konsumiert. Die Attraktivität und Verfügbarkeit insbesondere von Benzodiazepinen und opioidhaltigen Schmerzmitteln ist gestiegen und es wird bewusst gemischt, um die Wirkung zu potenzieren. Die Konsumschwelle bei Jugendlichen bezüglich rezept- und dokumentationspflichtiger Medikamente wird im Vergleich zu anderen (illegalen) Substanzen als tiefer eingeschätzt, da erstere als sicherer und reiner wahrgenommen werden. Infodrog empfiehlt in seinem Bericht verschiedene Massnahmen unter anderem im Bereich der Prävention, F+F und der Schadenminderung.

Im Rahmen des Austauschtreffens wurde diskutiert, wie die Städte der Thematik begegnen und wo Handlungsbedarf besteht.

2. Aktuelle Situation in den Städten

Das Thema beschäftigt die Städte vermehrt

Für die Städte ist es schwierig, die Thematik zu fassen und das Ausmass der Problematik zu erkennen. Das Thema beschäftigt die Städte vermehrt und taucht in verschiedenen Bereichen, z.B. in Suchthilfeangeboten, in der Schulsozialarbeit, in der Beratung oder auch im Nachtleben auf. In den meisten Städten wird beobachtet, dass das Konsumeinstiegalter sinkt. Auch in Kontakt- und Anlaufstellen, wo nur volljährige Personen Zutritt haben, wird ein jüngerer Klientel wahrgenommen. Gerade die Vermischung von jüngeren und älteren Konsumierenden wird hier als Herausforderung genannt.

Seitens Polizei geht man von einer hohen Dunkelziffer aus, was den Medikamenten- und Mischkonsum anbelangt. So werden beispielsweise an Schulen Schlafmittel wie Xanax und Ritalin vermehrt konsumiert. Auch ist der Verkauf von Medikamenten auf dem Schwarzmarkt sehr präsent.

Verstärkung der Sensibilisierung von Zielgruppen, Umfeld und Fachleuten

Viele Städte haben das Thema in ihren bisherigen Angeboten und Gefässen verstärkt aufgenommen. So wird beispielsweise ein Schwerpunkt auf Aktivitäten in der aufsuchenden Jugendarbeit gelegt, zum Teil auch in Zusammenarbeit mit der Polizei. Herausfordernd sind bei einigen Städten die mangelnden Ressourcen zur Durchführung von Aktivitäten für Kinder und Jugendliche.

Auch wird ein Schwerpunkt auf die Stärkung der Sensibilisierungsarbeit gelegt. Als Beispiele wurden eine Kampagne mit Hausärzten, eine Broschüre für Jugendliche und Eltern oder neue Vereine, die sich mit ihrer Kommunikation gezielt an Eltern richten, genannt.

Die Kommunikation mit bzw. die Erreichbarkeit von Jugendlichen wird als grosse Herausforderung genannt. Es stellt sich die Frage, in welchem Setting man Anknüpfungspunkte mit der Zielgruppe findet.

Das Thema wird zum Teil verstärkt in Schulen (Sekundarstufe; Gewerbeschulen) aufgenommen. Wichtig ist es auch, neue Angebote zu schaffen, gerade im Bereich der Schadenminderung für Jugendliche, der aufsuchenden Arbeit oder des Peeransatzes.

Neue Konzepte für die Zielgruppe

Es zeigt sich in der Arbeit mit Jugendlichen, dass bisherige Konzepte zum Teil nicht mehr ausreichen. Es stellt sich die Frage, welche Themen mit den Jugendlichen aufzunehmen sind. Die Jugendlichen sind entsprechend einzubeziehen, da sie klare Vorstellungen haben, was sie brauchen und wo Unterstützung notwendig ist. Neue, gute Konzepte sind zu erarbeiten. Auch gibt es grosse Schnittstellen zur psychischen Gesundheit und vermehrt wird auch in diesen Themenbereich investiert.

Rolle der sozialen Medien

Es stellt sich die Frage, welche Rolle die sozialen Medien in der Thematik spielen. So gibt es auf der Social Media Plattform Tiktok Jugendliche, die ihre Konsummuster zelebrieren. Die Medienkompetenz von Jugendlichen ist zu fördern. Fragen zum Umgang mit sozialen Medien stellen sich auch bei Suchtfachstellen, die ihre Prävention in den sozialen Medien präserter gestalten möchten.

Förderung des bereichsübergreifenden Austauschs

Gefördert wird zum Teil auch der bereichsübergreifende Austausch, z.B. durch institutionalisierte Netzwerktreffen mit der Schulsozialarbeit, Jugendarbeit oder kantonalen Vertretungen. Zentral sind auch die verstärkte Zusammenarbeit und die Klärung der Zuständigkeiten auf nationaler, kantonaler und kommunaler Ebene.

3. Fazit:

Das Phänomen ist in den Städten bekannt, jedoch nur teilweise sichtbar. Wichtig sind spezifische Informationen und Konzepte, um an die Zielgruppen zu gelangen. Auch die Verknüpfung zum Thema psychische Gesundheit wird als zentral wahrgenommen. Es zeigt sich, dass in den Städten einiges in Bearbeitung ist und Aktivitäten aufgenommen werden, das Ausmass der Problematik jedoch schwierig einzuschätzen ist.

4. Weitere Informationen

Die nächste Online-Austauschsitzung der SKBS finden statt am: 28. August 2023, 13.30 bis 15.00 Uhr.

Die SKBS freut sich über neue Mitglieder (aus den Städten). Bei Interesse schreiben Sie uns bitte an folgende Adresse: skbs-cdvd@bag.admin.ch.